

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sichere Erfolge in der Milchwirtschaft.

Nicht selten hört man in den Kreisen der Landwirte die Äußerung, die Milchwirtschaft sei nicht einträglich genug, um die für die Milchproduktion aufgewendeten Kosten aus deren Erlöse zu decken. Dieser Ausspruch mag für jene Wirtschaften gelten, in welchen man ohne Rücksicht auf die erforderliche Milchleistung Kühe hält und sich mit jeder beliebigen Leistung auf Milchergiebigkeit zufrieden gibt.

Anders wird es aber in jenen Wirtschaften sein, wo als Grundsatz der Milch- und Zuchtviehhaltung gilt, daß das Beste, d. h. die höchste Zuchtleistung, gerade gut genug ist. Sobald das weibliche Tier in seiner Milchergiebigkeit so weit zurückgeht, daß die Futterkosten aus dem Werte der produzierten Milch kaum gedeckt werden, ohne daß ein nennbarer Ersatz durch Körperzuwachs zu verzeichnen wäre, dann muß für einen Ersatz für ein derartiges Rind durch Einstellung eines leistungsfähigeren vorgeesehen werden.

Eine gute Nutzkuh ist ein Segen des Landwirtes, ein lebendes Kapital, welches durch Jahre hindurch sich nicht nur reichlich verzinst, sondern neue Kapitalien hochverzinslich in ihren Nachkommen wiedergibt. Daher schätze man ein solches Tier auch hoch, Sorge, daß es lange gesund bleibt und namentlich auch in der Fruchtbarkeit durch etwa vorkommende ansteckende Krankheiten (Scheidenkatarrh etc.) keinen Schaden leidet.

Nur zu groß sind die Versuchungen — da die Preise dafür sehr hoch stehen — die besten Kühe zu verkaufen und mit den minderwertigeren, die auch für den Händler wenig Wert haben, weiter zu züchten. Wie viele der besten Kälberkühe sind nicht im Jahre 1909—1910 aus unseren od. Bauernställen verschwunden!!! — Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Milchproduktion, da ja auch der Nährwert des verabreichten Futters kein günstiger war, in Oberösterreich im genannten Zeitraum bedeutend zurückgegangen ist.

Unausbleiblich sind die Erfolge aus der Milchwirtschaft, wenn nicht nur die besten Milchkühe zur Zucht verwendet werden, sondern daß nebst der Einhaltung der richtigen Zeit zur Paarung, Stiere zur Zucht verwendet werden, welche keine oder nur eine geringe, d. h. weite Verwandtschaft, mit den vorhandenen weiblichen Tieren aufweisen und von Müttern abstammen, welche sich durch hohe Jahresmilchleistung auszeichneten.

Der Stier vererbt bekannterweise in großem Maße die Eigenschaft der hohen Milchergiebigkeit seiner Mutter auf seine weiblichen Nachkommen und es sind viele Wirtschaften zu finden, in welchen bei genannter Auswahl dauernd hohe und höchste Milchleistungen erreicht wurden und die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr nicht unter 2500 l Milch sank, jedoch Kühe mit einer Jahresmilchleistung von 4000 bis 6000 l und selbst darüber hinaus auch aufzuweisen waren. Solche Leistungen finden wir aber nicht nur bei dem Niederungsvieh, sondern auch bei den Gebirgsrasen.

Aber nicht nur die Menge der Milchleistung wird uns erfreuen, sondern auch der Fettgehalt der Milch, denn wir werden ja die gewon-